

# ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Polen		
Gasthochschule	Uniwersytet Wroclawski		
Aufenthalt	von:	17.06.13	bis: 25.06.13

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☐ ja  
☐ nein  
☒ anonym

## Bericht (mindestens 1 Seite)

### Vorbereitung

Vom Entschluss einen Studienaufenthalt im Ausland zu absolvieren bis zum tatsächlichen Semesterbeginn gibt es einige Aufgaben abzuarbeiten: Bewerbungen schreiben, Unterschriften sammeln, Gelder beantragen (Stipendium, Auslands-BAföG), Krankenversicherung abschließen, wieder Unterschriften sammeln etc. Aber im Grunde genommen, war die ganze Vorbereitung einigermaßen schnell und unkompliziert vom Tisch. Außerdem erhält man aus dem IUZ gute Unterstützung, wird an alles erinnert, kann Fragen stellen, und auch außerhalb der Sprechzeiten und während des Auslandsaufenthaltes besteht via Email gute Erreichbarkeit-ich kann nur für mich sprechen, aber ich persönlich kann mich auf keinen Fall beklagen.

Natürlich schien mir der ganze Vorbereitungsprozess nervig und zeitraubend, aber spätestens zu Semesterbeginn war der Aufwand vergessen.

Allerdings war ich vor Organisatorischem vor Ort nicht gefeit: Blue Card beantragen in der Woiwodschaft, Studentenausweis im Institut, Stuntenplan und co. Aber in der Einführungsveranstaltung wurden wir mit ausreichend Informationen und Material zu Was? Wie? und Wo? Versorgt.

### Unterkunft

In Wroclaw kam ich in einem Wohnheim unter. Das war für mich die unkomplizierteste und günstigste Lösung, da ich diese bereits bei der Bewerbung mit angeben konnte. Ich hätte mich natürlich auch selbstständig um eine Unterkunft kümmern können, aber am Ende war ich dafür zu bequem. Wenn man also an Komfort und Privatsphäre keine allzu großen Ansprüche stellt, ist das Wohnheim eine gute Alternative.

### Studium an der Gasthochschule

Am Studium an meiner Gastuniversität habe ich, im Rahmen des Erasmus-Programms, durchaus Unterschiede feststellen können. Die Anforderungen in manchen Veranstaltungen (nicht in allen) waren nicht ganz so hoch, wie beim regulären Studium an der Heimatuniversität. Das heißt nicht, dass die Lehrkräfte mit guten Noten um sich geworfen haben-wer nichts macht, wird schlecht bewertet, aber den Lehrkräften ist durchaus bewusst, dass der Unterricht in einer

Fremdsprache, mit variierenden Sprachniveaus, schwieriger ist, als in der eigenen Muttersprache. Dazu kommt, dass bei vielen Studenten das kulturelle und gesellschaftliche Interesse größer ist, als das akademische, auch dafür ist seitens der Dozenten und Professoren in gewissem Maße Verständnis da.

### **Alltag und Freizeit**

Alltag und Freizeit konnte man individuell gestalten. Man konnte sich dem umfangreichen Angebot universitärer Veranstaltungen anschließen oder man hat die große Palette der Veranstaltungen von Studenten-für Studenten genutzt. Was mich persönlich betrifft, habe ich es bevorzugt, die Stadt auf eigene Faust zu ergründen und habe mich selten anderen Erasmus-Studenten angeschlossen. Aber auch das war okay, da ich auch so recht schnell nette interessante Leute kennengelernt habe. Und was die Freizeitgestaltung angeht, hat die Stadt einiges zu bieten.

### **Fazit**

Abschließend kann ich ehrlich sagen: Ich habe keinen schlechten Erfahrungen gemacht. Ich hatte anfänglich Schwierigkeiten, mich an diese fremde Stadt, die Umgebung und die Situation zu gewöhnen, und es schien mir auch, als hätte ich dafür länger gebraucht als andere. Aber als ich der Situation Herr geworden war und ich mich allmählich eingelebt hatte, habe ich mich in Wroclaw letztendlich doch sehr wohl gefühlt. Beinahe wie ein zweites Zuhause, was ich am Ende des Studienaufenthaltes noch nicht ganz bereit war zu verlassen.